

Lob

hlz 1-2/2017, S. 3

Lieber Joachim Geffers, dein jüngster Leitartikel über die Reproduktion von Bildungsprivilegien in Händen der Mittelschicht ist echt gelungen. Auch und insbesondere der beeindruckend unmittelbare Verweis auf Bourdieu. Nur: Dieses Klagelied bleibt solange folgenlos, bis wir erfolgreich für die Einheit von Bildungs- und Sozialpolitik streiten. Der frühere Bundesbildungsminister Engholm hatte es schon direkt Anfang der 80er Jahre auf den Punkt gebracht. Bei allem Insistieren auf Bildungschancengleichheit: Die Kinder aus den Arbeiterfamilien brauchen auch einen Schreibtisch etc.. Denn wenn wir privilegierte Teilhaber der Mittelschicht nicht radikal darauf drängen, dass die Sozialpolitik immer bei der Bildungspolitik mit gepflegt und inkludiert wird, dann bleiben wir die Nutznießer dieser sozialen und Bildungsspaltung.

PROF. DR. HARRY FRIEBEL
Universität Hamburg
Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie
Projektgruppe
Weiterbildung im
Lebenszusammenhang
Von -Melle-Park 9
20146 Hamburg

Am „Traeger“ aufhängen

hlz, 1-2/2017, S. 55-57

Niemand teilt die Befürchtung von Jörg Berlin, jemand habe die Absicht, „den alten Streit um Ro 19 wieder entfachen“ zu wollen. Ihn selbst aber beschäftigt offensichtlich immer noch die Frage, wie er nach-

weisen kann, dass der Verkauf der Stadtvilla Ro 19 durch eine jüdische Eigentümergemeinschaft an den Nationalsozialistischen Lehrerbund“ im Jahre 1935 keine „Arisierung“ war. Ein Kampf gegen Windmühlenflügel! Vor vierzehn Jahren (2007) schrieb Frank Bajohr, inzwischen wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Holocaust-Studien in München, zu damaligen Versuchen, die historischen Fakten zurechtzubiegen, damit sie finanziellen Interessen nicht im Wege stehen: „Dies kam in einer Stellungnahme des Historikers Jörg Berlin zum Ausdruck, die alle jene Argumente versammelte, wie sie mir aus Hunderten von Restitutionsakten wohlbekannt waren, in denen ehemalige „Arisereure“ die Kunst des Bemäntelns und Bestreitens in höchster Vollenendung zelebrierten. Würde man diesen vielstimmigen Chor der „Normalisierer“ für bare Münze nehmen, dann hätte es nach 1933 im nationalsozialistischen Deutschland keine einzige „Arisierung“ gegeben.“

Die GEW Hamburg hat sich inzwischen eines Besseren besonnen Dies dokumentierte sie bis zu einem gewissen Grade bereits mit Gründung ihres Antirassismus-Fonds, dann 2013 mit der Spende von 400.000 € an die Jüdische Gemeinde in Hamburg (anlässlich des Verkaufs von Ro 19 an die jüdische Organisation Chabad Lubawitsch, Verkaufspreis: 2,5 Mio. €) und aktuell mit dem hamburgischen und bundesweiten Beschluss, die Geschichte der GEW erforschen zu lassen. Letzteres ist auch das Ergebnis des Drängens von Prof. Benjamin Ortmeier und seiner Koautorin Saskia Müller, aber auch der Initiativen der

GEW Studis und der Jungen GEW, denen allen ausdrücklich Respekt und Anerkennung zu zollen ist.

BERNHARD NETTE
Pensionär

ungerecht

Hamburgs Schulen werden nicht nur vom Senat teils unzureichend finanziert; auch das Aufkommen privater Spenden fällt sozialräumlich und je nach Schulart sehr unterschiedlich aus. Das ergibt eine aktuelle Anfrage der Fraktion ‚die Linke‘ in der Hamburger Bürgerschaft. Was zu erwarten war, bestätigt sich: Fast nur Schulen in den besten Soziallagen profitieren von größeren privaten Zuwendungen. Dies erklärt so manche bessere Ausstattung und vor allem auch aufwändige Klassen- bzw. Studienreisen sowie häufigere Schüler_innen-Austausche.

abgeschafft

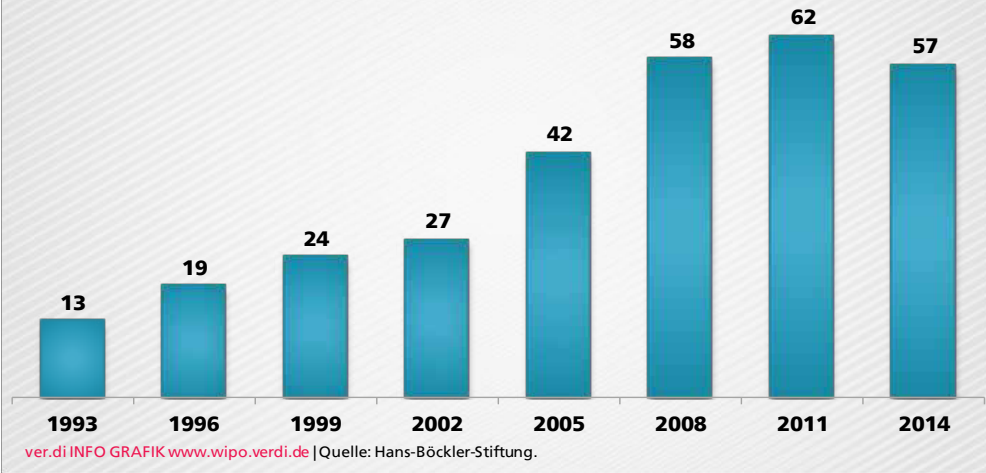
So überstürzt die Gymnasialzeitverkürzung auf acht Jahre (G8) vor 13 Jahren eingeführt wurde, so jäh verschwindet sie jetzt wieder von der Bildfläche. Die CSU-Fraktion beschloss im Münchener Landtag die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium (G9), nachdem bereits das Kabinett grünes Licht dafür gegeben hatte. Das Gesetzgebungsverfahren gilt nur noch als Formsache.

konsequent

Rund drei Monate vor dem G20-Gipfel in Hamburg bereiten sich auch Schulen im Umfeld des Tagungsortes auf mögliche Einschränkungen vor. Sie planen Alternativen zum Unterricht.

DAX-Vorstände verdienen 57 Mal mehr als ihre Beschäftigten

ver.di



v.i.S.d.P.: VER.DI BUNDESVORSTAND – RESSORT 1 – FRANK BSIRSKÉ – PAULA-THIEDE-UFER 10 – 10179 BERLIN

Die Frage muss erlaubt sein, ob denn mit diesen enormen pekuniären Zuwächsen auch adäquate Leistungssteigerungen einhergehen

Am konsequentesten reagierte bereits die Sophie-Barat-Schule: Da das katholische Gymnasium in der Warburg-Straße nicht weit von der Sicherheitszone entfernt liegt, findet dort am 6. und 7. Juli gar kein regulärer Unterricht statt. Stattdessen sind für die knapp 1.000 Schüler_innen ein Wandertag und ein Sportfest angesetzt.

bockig

Die CDU will Schulsenator Ties Rabe vor dem Hamburgischen Verfassungsgericht verklagen, weil dieser sich hartnäckig weigert, Details zur Mathe-Misere an den Schulen preiszugeben. Dabei hatte Rabes Genossin, Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit, ihn nach rechtlicher Prüfung genau dazu verpflichtet. Eine erneute Anfrage der CDU-Schulexpertin Karin Prien nach dem Umfang des Mathe-Unterrichts in allen anderen Bundesländern ließ Rabe erneut unbeantwortet.

quer

Von den bundesweit eingestellten 29.000 Lehrer_innen zu Beginn des laufenden Schuljahres sind fast zehn Prozent Quereinsteiger_innen ohne didaktisches Fachstudium – und damit rund doppelt so viele wie im Jahr zuvor. An weiterführenden Schulen sind besonders Mangelfächer wie Mathematik, Informatik, Physik oder Kunst betroffen.

überraschend

Eine aktuelle Studie zeigt: Zumindest in den Wirtschaftswissenschaften sind die deutschen Student_innen viel besser als ihre Kolleg_innen in den USA und in Japan. Zu diesem Ergebnis kamen Wissenschaftler_innen der Universität Mainz. Die Wirtschaftspädagog_innen haben einen in Amerika entwickelten Test bundesweit bearbeiten lassen. Die Antworten von 1600 Studierenden verglichen sie anschließend mit den Antworten von Tausenden an 51

US-Hochschulen und siehe da: Die Amerikaner_innen lagen viel häufiger daneben. Auch die 1200 Studierenden von zehn japanischen Hochschulen die den Test bearbeiteten, wussten seltener die richtige Lösung.

Wir gratulieren



Die frisch wieder gewählten Vorsitzenden Anja Bensinger-Stolze und Fredrik Dehnerdt auf dem Gewerkschaftstag am 10. April. Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

DIE REDAKTION